

entsprechen (Gef. C 94.53 und H 5.89). Wir haben auch dieses oxydirt und gleichfalls ein Oxydationsproduct erhalten, welche beim Umkrystallisiren ziegelrothe Nadeln vom Schmelzpunkt 130° liefert.

Dieser aus Chrysochinon erhaltene Kohlenwasserstoff und der synthetisch dargestellte hatten genau dasselbe Aussehen.

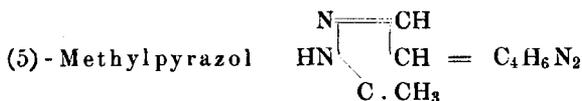
In Folge dieser Resultate glaube ich die zweite der obigen Chrysenformeln als die wahrscheinlichste erklären zu dürfen. Immerhin halte ich es für wichtig, dieses Ergebniss noch weiter zu controliren und habe ich in Gemeinschaft mit Hrn. Darier das Studium der Chrysensynthese von Graebe und Bungener wieder aufgenommen. Wir sind damit beschäftigt, sowohl das α - wie das β -Naphthylphenyläthan vollkommen rein darzustellen und dann jedes derselben der pyrogenen Reaction zu unterwerfen. Im Laufe des Sommersemesters hoffen wir über diese Versuche berichten zu können.

Genf. Universitätslaboratorium.

182. R. v. Rothenburg: Ueber (5) - Methylpyrazol.

(Eingegangen am 21. März.)

Das Studium des (3)-Methylpyrazolons¹⁾ aus Hydrazinhydrat und Acetessigester veranlasste mich gelegentlich die Einwirkung von Acetessigaldehyd auf Hydrazinhydrat zu studiren, die zum



führte, dass bereits früher von G. Marchetti²⁾ erhalten wurde, dessen Angaben ich völlig bestätigt fand.

Man giebt zu einer wässrigen Lösung von Acetessigaldehyd-Natrium die berechnete Menge Hydrazinacetat und etwas Alkohol. Es tritt gelinde Selbsterwärmung ein; nach einigem Erwärmen bis zum Sieden, lässt man erkalten, versetzt mit viel Soda und schüttelt das Oel mit Aether aus. Das Pyrazol siedet bei etwa 200° und bleibt auch bei 0° flüssig.

Analyse: Ber. für $\text{C}_4\text{H}_6\text{N}_2$.

	Procente:	34.1,
Gef.	»	34.6.

¹⁾ Dissertation, Kiel 1892.

²⁾ G. Marchetti, Atti d. R. Lincei Rndct. 1892, I Sem. 356—362. Gazz. chim. 22,2, 359—367. Diese Berichte 25, Ref. 744.

Dasselbe verbindet sich nicht mit Benzaldehyd wie die Pyrazolone und giebt keinen Azokörper.

Chlorhydrat und Sulfat sind sehr leicht löslich.

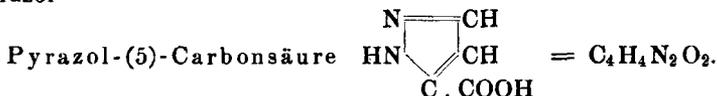
Chloroplatinat $(C_4H_6N_2, HCl)_2 PtCl_4$ 2 aq.

Analyse: Ber. Procente: Pt 31.8,

Gef. » » 31.6.

Pikrat $C_4H_4N_2 C_6H_2(NO_2)_3OH$ gelbe Nadeln, Schmp. 144°.

Durch Oxydation mit Kaliumpermanganat giebt das Methylpyrazol



Körnig-kristallinische Masse. Schmp. 215—216°.

Analyse: Ber. für $C_4H_4N_2O_2$.

Procente: N 25.0,

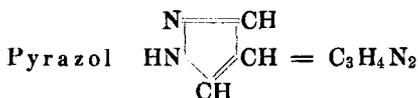
Gef. » » 25.6.

Silbersalz ziemlich lichtempfindlich. $C_4H_3N_2O_2 Ag$.

Analyse: Ber. Procente Ag 49.3.

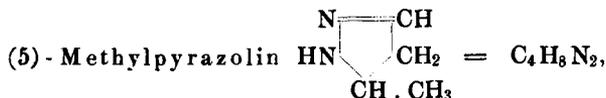
Gef. » » 48.9.

Beim starken Erhitzen geht die Säure resp. ihr Silbersalz quantitativ in



über, das durch seinen Schmp. 70°, das Picrat, Schmp. 159°, und das Brompyrazol, Schmp. 96° identificirt wurde.

Lässt man auf Hydrazinhydrat Crotonaldehyd einwirken, so entsteht in ziemlich heftiger Reaction



ein eigenthümlich riechendes, bei etwa 180° unter theilweiser Zersetzung siedendes, gelbliches Oel.

Analyse: Ber. für $C_4H_5N_2$.

Procente: 33.3,

Gef. » » 33.7.

Dasselbe giebt durch vorsichtige Oxydation ein ebenfalls öliges Methylpyrazol, weshalb ich dem obenerwähnten die Constitution als (5)-Methylpyrazol gebe.